

Auflösen in 100 Theilen Wasser mit Hilfe von Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silber.

Quecksilberchlorid durch eine weisse Fällung (es darf nur eine schwache Trübung entstehen).

Hydrargyrum praecipitatum album.

Weisse Masse oder amorphes, in Wasser unlösliches, beim Erhitzen in Salpetersäure leicht lösliches Pulver.

Aufbewahrung: sehr vorsichtig, vor Licht geschützt.

Prüfung durch:

Erhitzen mit Aetznatronlauge, wobei sich gelbes Quecksilberoxyd bildet.

Erhitzen in einem Reagenzglas, wobei er sich zersetzt.

Erhitzen mit Salpetersäure, die mit gleichen Theilen Wasser verdünnt ist.

Behandeln mit Wasser oder Weingeist, Abfiltriren und Verdunsten des Filtrats.

Zeigt an:

Identität durch Ammoniakentwicklung, erkennbar an der Bräunung eines darübergehaltenen Curcumapapiers.

Reinheit durch vollständige Verflüchtigung.

Unrichtige Darstellungsweise durch Schmelzen vor der Verflüchtigung.

Fremde Beimengungen durch einen unlöslichen Rückstand.

Dasselbe durch einen Rückstand.

Jodoformium.

Blättchen oder kleine, glänzende, hexagonale, fettig anzufühlende, citronengelbe Tafeln von durchdringendem, safranähnlichem Geruch, bei nahe 120° schmelzend, mit den Wasserdämpfen sich verflüchtigend.

Löslichkeit: in Wasser fast nicht, in 50 Theilen kaltem und ungefähr 10 Theilen kochendem Weingeist, in 5,2 Theilen Aether.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Erhitzen in einem offenen Porzellantiegel.

Zusammenschütteln mit Wasser, Filtriren und Versetzen des Filtrats mit

a. salpetersaurem Silber,

b. salpetersaurem Baryum.

Zeigt an:

Fremde Beimengungen durch einen Rückstand.

Chlorverbindungen durch eine weisse Fällung.
Schwefelsaure Verbindungen durch eine weisse Fällung.

Jodum. ◦

Schwarzgraue, metallisch glänzende, krystallinische, trockne, rhombische Tafeln oder Blättchen von eigenthümlichem Geruch; Stärkelösung wird dadurch blau gefärbt.

Löslichkeit: in ungefähr 5000 Theilen Wasser, in 10 Theilen Weingeist mit brauner Farbe, reichlich in Aether und Jodkaliumlösung mit brauner, in Chloroform oder Benzol mit violetter Farbe.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Erhitzen in einem Reagenzglas.

Zusammenschütteln von 0,5 gr. Jod mit 20 cc. Wasser, Filtriren, Versetzen des Filtrats

a. mit einer Lösung von schwefligsaurem Na-

Zeigt an:

Identität durch Entwicklung von violetten Dämpfen.

Fremde Beimengungen (Graphit, Braunstein, Eisenhammerschlag etc.) durch einen Rückstand.

Cyanjod durch eine blaue Farbe.

trium bis zur Entfärbung, Zufügen von einem Körnchenschwefelsauren Eisenoxydul, 1 Tropfen Eisenchloridlösung u. wenig Aetznatronlauge, gelindes Erwärmen und Uebersättigen mit Salzsäure.

- b. mit schwefligsaurer Natronlösung bis zur Entfärbung, Uebersättigen mit Ammoniak, Zusatz von salpetersaurem Silber, Abfiltriren des Jodsilber, Uebersättigen des Filtrats mit Salpetersäure.

Auflösen von 0,2 gr. Jod und 0,5 gr. Jodkalium in 50 cc. Wasser, Zufügen von Stärkelösung und so viel der volumetr. unterschweifligsauren Natriumlösung, bis Entfärbung erfolgt.

Chlor- oder Bromjod
durch eine Trübung oder Niederschlag.

Vorschriftsmässige Beschaffenheit, wenn zur Entfärbung 15,5 bis 15,7 cc. volumetr. unterschweifligsauren Natriumlösung nöthig sind.

Jeder cc. der volumetr. Natriumlösung entspricht 0,0127 Jod.

Wenn 0,2 Jod folgende cc. volumetr. unterschweifligsauren Natriumlösung zur Entfärbung bedürfen:

10,0	10,5	11,0	11,5	12,0	12,5	13,0	13,5	14,0	14,5	15,0	15,7
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

so enthält das Präparat folgende Procente Jod:

63,5	66,6	69,8	73,0	76,2	79,3	82,5	85,7	88,9	92,07	95,2	99,6
------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	------	------